

Samstag, 02. Januar 2021, Taunus Zeitung / Lokales

Kreative Ideen deutsch-polnischer Freundschaft

KÖNIGSTEIN/KÓRNIK - Feier zur 15-jährigen Partnerschaft soll 2021 nachgeholt werden



Das Wappen der polnischen Partnerstadt Kórnik.

Für viele Königsteiner gehört er zum Weihnachtsmarkt im Kurpark dazu, wie Glühwein oder Punsch: Bigos aus der Partnerstadt Kórnik.

"60 bis 70 Kilo bereiten unsere Freunde normalerweise jedes Jahr daheim vor und bringen ihn dann persönlich her", erzählt Achim Drescher, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins. Der Eintopf aus gedünstetem Sauerkraut und mit verschiedenen Fleisch- und Wurstsorten hat hier ebenso viele kulinarische Anhänger wie die Krakauer Wurst, der traditionelle Mohnstrudel und natürlich original polnischer Wódka - der in der Landessprache wie auch die Partnerstadt mit Akzent geschrieben und daher "Wudka" ausgesprochen wird.

Daraus wurde bekanntlich in diesem Jahr nichts; und noch mehr musste ausfallen: So wollten sich die Königsteiner erstmals zu einem vorweihnachtlichen Gegenbesuch aufmachen, denn seit 2019 gibt es auch in Kórnik einen Weihnachtsmarkt. Auf dem großen Marktplatz in der Innenstadt sollten wieder die lokalen Restaurants und Cafés Stände betreiben, Kinder- und Jugendchöre auf einer Bühne auftreten. In vergangenem Jahr waren auch die beiden Partnerstädte (neben Königstein ist dies die polnische Gemeinde Bukowina Tatrzańska) geladen, mit regionalen Spezialitätenständen mitzuwirken. Als Termin war der 2. Advent geplant, der bekanntlich auf den Nikolaustag fiel, an dem in Kórnik traditionell der Weihnachtsmann und die "Weiße Dame" Süßigkeiten an die Kinder verteilen. Achim Drescher bedauert die unumgänglichen Absagen: "Wir wären gerne mit ein paar Leuten dort gewesen, aber es ist jetzt halt so, wir können es ja nicht ändern."

Wenigstens mussten die polnischen Kinder nicht auf die Süßigkeiten verzichten: "Wir haben eine Art Weihnachtsmannfahrt organisiert und verteilten Geschenke an Kinder, die mit ihren Eltern in Autos kamen", berichtet Magdalena Matelska. Die Leiterin der Abteilung für Gemeindeförderung, Kultur und Sport in Kórnik schildert, dass das öffentliche Leben in Polen im Dezember ähnlich heruntergefahren war, wie hierzulande: "Es wurden Beschränkungen für das Betreiben von Geschäften und Kirchen eingeführt. Die Kinder gehen nicht zur Schule, sondern haben Online-Unterricht. Restaurants und Cafés verkaufen nur Speisen und Getränke zum Mitnehmen. Messen und Feste können nicht organisiert werden."

20 Kilometer südöstlich von Posen

Zu den abgesagten Publikumsmagneten des Jahres gehörte auch das "Fest der Weißen Dame" im Juni. Dort sollte unter anderem,

ebenso wie beim Königsteiner Burgfest, das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft feierlich begangen werden. "Die ‚Weiße Dame‘ ist Schlossherrin und so etwas wie der Zwilling unseres Burgfräuleins", erklärt Achim Drescher.

Mehrfach ist er bereits mit einer größeren Delegation aus dem Taunus beim stimmungsvollen Stadtfest in Kórnik gewesen. Anlässlich der 15-Jahr-Feier hatten rund 30 Königsteiner geplant, in die Partnerstadt rund 20 Kilometer südöstlich von Posen und im Anschluss noch weiter nach Estland zu reisen. Flüge und Unterkünfte waren bereits gebucht. Achim Drescher und seine Mitstreiter hoffen nun, die Reise und die Feierlichkeiten im neuen Jahr nachholen zu können: "Es wäre einfach schön, wenn man sich wieder leichter treffen kann."

Trotz aller Einschränkungen: Ganz zum Erliegen gekommen ist die grenzüberschreitende Freundschaft nicht. Magdalena Matelska sieht es als "die Krönung von 15 Jahren Arbeit vieler Menschen, die an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit beteiligt sind" an, dass seit November mit dem "Kórniker Weg" nun auch die Gemeinde aus unserem östlichen Nachbarland ihren Platz im hiesigen Straßenverzeichnis gefunden hat. Sie sagt: "Ich kann es kaum erwarten, diesen Weg persönlich zu sehen und danke den Initiatoren!"

Spende für schwerkranke Kinder

Auch am Königsteiner "Europa Jugendpreis" nahmen wieder zahlreiche Kórniker Kinder und Jugendliche teil - immerhin 14 von 41 Beiträgen reichten sie ein. Unter den Preisträgern war die 13-jährige Daria, deren Vater zusammen mit Magdalena Matelska persönlich im Juli zur Preisübergabe in den Taunus reiste.

Im August war schließlich eine sportliche Herausforderung zu meistern: Bei der "Gaszyn-Challenge" galt es, Kniebeugen und Liegestütze für den guten Zweck zu machen. Mit vereinten Kräften konnten Königsteiner Vereinsvertreter, Mitarbeiter der Stadt und das Burgfräulein samt Gefolge fast 1000 Euro zusammentragen, die an eine polnische Stiftung zugunsten schwerkranker Kinder flossen.

Professionell moderiert wurde die dazugehörige Videobotschaft aus dem Taunus, die auf der Internetseite des Partnerschaftsvereins nach wie vor zu sehen ist, von der designierten Lieblichkeit - Angelika Orzechowsky spricht bestens Polnisch.

KATJA WEINIG